

Rudolf Steiner: "Daß der Mensch die Kraft findet, in dem irdisch-physischen Dasein sein Karma in der entsprechenden Weise zu verbessern, daß er die Möglichkeit bekommt, eine fortschreitende Entwicklung zu finden, das verdankt er der Wirkung des Christus-Ereignisses, der Anwesenheit des Christus in der irdischen Sphäre." *Geisteswissenschaftliche Menschenkunde*, GA 107, 22. 3. 1909, S. 252, Ausgabe 1988

Herwig Duschek, 15. 10. 2014 www.gralsmacht.eu www.gralsmacht.com

1574. Artikel zu den Zeitereignissen

Weitere Themen: **Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 21)** (S. 3/4)

Zur Geistesgeschichte der Musik (359)

Die russische "Gruppe der Fünf" – Alexander Borodin: "Polowetzer Tänze" – Modest Mussorgski

Kurt Pahlen schreibt weiter über die russische Gruppe der Fünf¹: ... Sie sind also Amateure – oder Dilettanten, ein heute völlig zu Unrecht gering geschätztes Wort. Der genialste Autodidakt war Mussorgski,² Rimski-Korsakow hingegen so versiert wie der beste der Berufsmusiker. Es war eine recht bunt zusammengewürfelte Schar, diese „Gruppe der Fünf“, die sich „Das mächtige Häuflein“ nannte. Der Name stammt von dem vielleicht einzigen wahren Freund, den sie unter den namhaften Kritikern und Sachverständigen des russischen Musiklebens besaßen, von Wladimir Stassow, der ihren Wert erkannt hatte und sie zu verteidigen suchte, wo immer er nur konnte.



Mili Balakirev

Alexander Borodin

César Cui

Modest Mussorgski

N. Rimski-Korskow

Ein Glinka³-Schüler hatte die Gruppe begründet: Mili Balakirew (1837-1910). Um ihn scharen sich Alexander Borodin (1833-1887), Cäsar Cui (1835-1918), Modest Mussorgski (1839-1881), Nikolai Rimski-Korsakow (1844-1908). Von Balakirew, der ein hervorragender Klaviervirtuose war, blieb die sinfonische Dichtung „Rußland“ erhalten, die volkstümliche Themen von eindringlicher Schönheit verarbeitet, das Orchesterstück „Thamar“, die oft gespielte, exotisch reizvolle Klavierphantasie „Islamey“. Borodin schuf drei fesselnde Sinfonien, die farbenreiche Orchesterdichtung „In den Steppen Zentralasiens“. Neben seiner besonders schönen Kammermusik steht als Hauptwerk die Oper „Fürst Igor“, die auch in das Repertoire des Westens gedrungen ist Sie enthält nicht nur eine Fülle prächtiger Arien, sondern auch eine Massenszene von niederwerfender Wucht: die Polowetzer Tänze (s.u.), die in urtümlicher Wildheit ein faszinierendes Bild ferner Völker bieten (und sicher auf ähnliche Werke Strawinskys und Chatschaturjans im 20. Jahrhundert eingewirkt haben). Leider blieb

¹ Kurt Pahlen, *Die großen Epochen der abendländischen Musik*, S. 446-452, Südwest 1991

² Siehe Artikel 1399 (S. 3).

³ Siehe Artikel 1572 (S. 1/2) und 1573 (S. 1/2)

diese Oper bei Borodins Tod unvollendet. Daran trug nicht so sehr die kurze Lebensdauer des Komponisten die Schuld, als die Schwierigkeiten, die mangelnde Technik ihm bereitete. Bei der Niederschrift großer Partiturseiten, auf denen Solostimmen, Chöre und die Instrumente eines sinfonischen Orchesters zu verzeichnen waren, stieß der ungeübte Komponist an die Grenzen seines Könnens. Dies ist im allgemeinen der Grund, warum manches Werk der „Fünf“ unvollendet blieb. Dessen nahmen sich Rimski-Korsakow und Alexander Glasunow (1865-1936) an, über deren Tätigkeit als „Bearbeiter“ noch zu sprechen sein wird. Am wenigsten blieb von Cäsar Cui übrig: Seine Puschkin-Oper „Der Gefangene des Kaukasus“ ist nur innerhalb der slawischen Welt zu hören, lediglich seine „Orientalische Weise“ drang über die Grenzen.



Alexander Borodin -Pietervd Wulp- Polowetzer Tänze (Prins Igor, Akte II)⁴

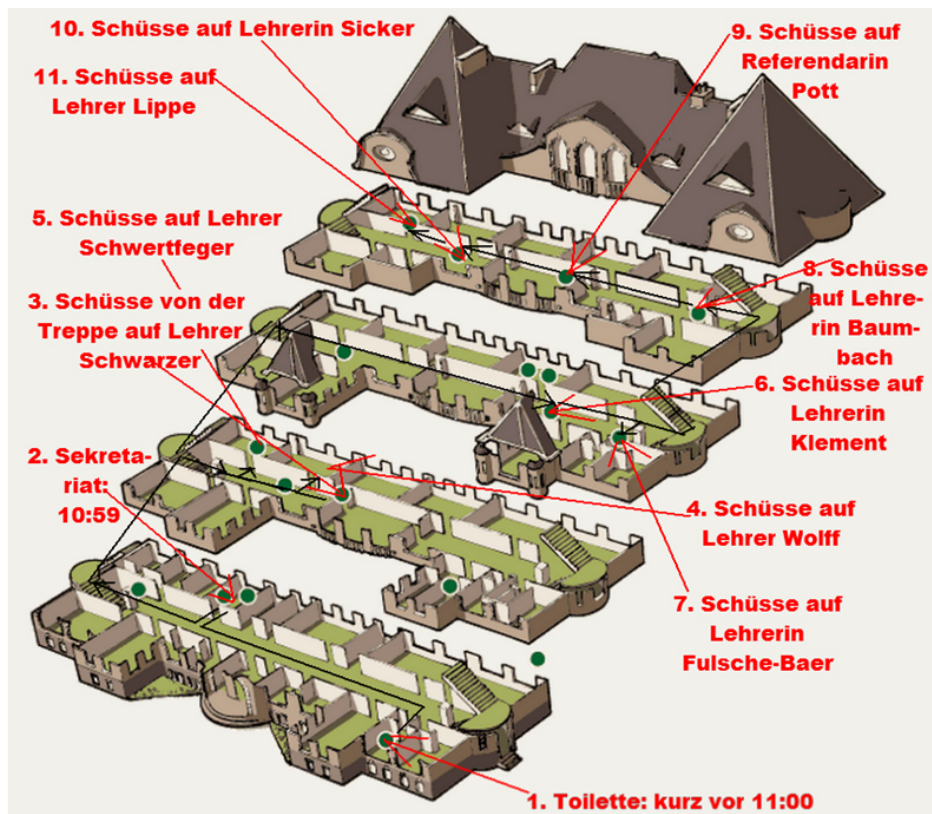
Modest Mussorgski gehört zu den genialsten Schöpfern der Musikgeschichte, aber zugleich zu ihren tragischsten Gestalten. Sein Leben mutet an wie ein Roman seines Landsmanns Fjodor Dostojewski (1821-1881), der von den „Erniedrigten und Beleidigten“ erzählt, von den innerlich Zerrissenen, mit der Umwelt Zerfallenen, die oft in tiefster Verzweiflung gegen sich selbst wüten, da sie es gegen die Welt nicht tun können. Ein Sonderling, ein Außenseiter, von Dämonen gejagt, von Alpträumen verfolgt, so taucht er hinab in eine dumpfe Existenz, um „die nackte Seele Rußlands“ zu besingen.

Mussorgski kam in Karewo, Gouvernement Pskow, am 21. März 1839 zur Welt und wurde, wie üblich bei den Spätgeborenen des kleinen, durch die Sklavenbefreiung verarmten Landadels, zur militärischen Laufbahn bestimmt. Doch in seinem Innern lebt, wahrscheinlich von der Mutter her, die Musik. Als Kind improvisiert er Auffallendes auf dem Klavier, zehnjährig tritt er öffentlich auf, nachdem die Familie vom Land in die Hauptstadt St. Petersburg gezogen ist. Der Jüngling schreibt kleine Stücke, die ganz dem Salonstil seiner Umgebung angepaßt sind. Der junge Offiziersanwärter verkehrt in lustigen Kreisen und ist mit seinem gewinnenden Wesen und dem unterhaltsamen Klavierspiel ein Liebling der Gesellschaft.

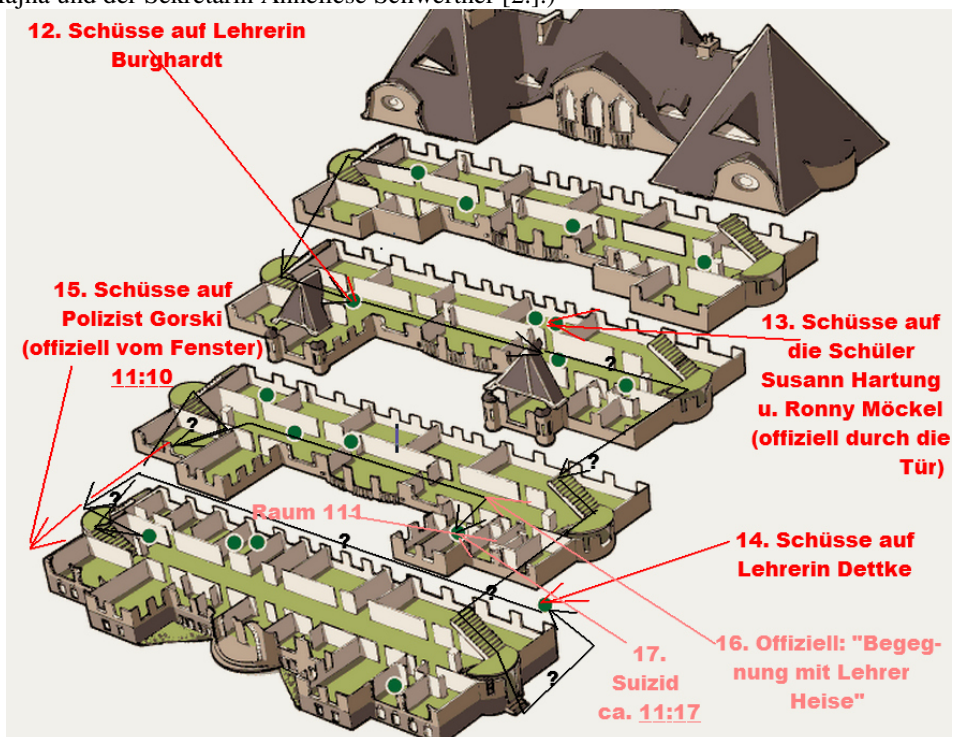
(Fortsetzung folgt.)

⁴ https://www.youtube.com/watch?v=nx8XVw_ld_Y

Was geschah beim "Amoklauf" in Erfurt, 26. 4. 2002? (Teil 21)



(Tafel I von 1. bis 11. zum offiziellen Erfurter "Amok"-Ablauf.⁵ Beginn: 10:59 mit den Morden an der Lehrerin Rosemarie Hajna und der Sekretärin Anneliese Schwertner [2.])



(Tafel II bis 15., bzw. 17. : der letzte Mord fand um 11:10 statt [15.].⁶ Von 10:59 bis 11:10 sind es genau 11 Minuten. Die Fragezeichen [?] auf dem schwarzen Weg zeigen an, daß nicht deutlich ist, welchen Weg der offizielle Killer genommen hat. Der angebliche Suizid soll ca. 11:17 in Raum 111 stattgefunden haben.)

⁵ Vgl. <http://www.amoklauf-in-erfurt.de/318-0-Erfurts-schwarzer-Freitag-Was-geschah.html#338-0-Tatort-Gutenberg-Gymnasium.html>

⁶ Siehe Artikel 1573 (S. 4/5).

Betrachtet man den Überblick in Tafel I und II (s.o.), so fällt auf, daß nach dem letzten Mord um 11:10 (Polizist Andreas Gorski) bis zum angebliche Suizid ca. 11:17⁷ ca. 7 Minuten liegen. Innerhalb dieser ca. 7 Minuten soll sich der offizielle Täter noch Handwerkern⁸ geoffenbart haben⁹ und ziellos auf dem ersten und zweiten Stockwerk herumgelaufen sein – wohlgermerkt – ohne einen Schuss abzugeben.

Kurz vor dem angeblichen Suizid soll noch die mysteriöse Begegnung mit dem Lehrer Heise stattgefunden haben, denn Rainer Heise will kurz vor 11:17 in den Raum 111 geschubst und diesen abgeschlossen haben. Daraus will er um ca. 11:17 die suizidalen Schüsse gehört haben.

Ich wiederhole:¹⁰ ... Rennen sah den/die Täter niemand, bis auf die Verfolgung der unglücklichen Lehrerin Dettke¹¹ auf dem Hof.

Und zu 3. (s.o.):¹² ... „Er ging auf H. Schwz. (Herrn Schwarz) zu und schoss, ohne etwas zu sagen, wie oft und wohin er geschossen hat, kann ich nicht sagen. Den Täter kann ich wie folgt beschreiben: schwarzes Sweatshirt mit Kapuze, ich denke, er hatte eine graue Hose angehabt, des weiteren hatte er eine Maske auf. Auf seinem Rücken (habe ich)... einen länglichen Gegenstand gesehen. ... Der Täter ist zügig gelaufen, nicht gerannt, aber auch nicht geschlendert. Mein Eindruck war, dass er auch zielgerichtet gelaufen ist“ ...[.....]

Und zu 9. (s.o.):¹³ ... Der Täter durchquert zügig, aber nicht hektisch den Raum und schießt schon während des Gehens zwei Mal auf die Lehrerin (Frau Pott) ... Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang noch, dass einige Schüler ausdrücklich beschreiben, wie wenig aufgeregt der Täter handelte: „Er ging den Gang entlang und hat dann die Lehrerin einfach erschossen und ging dann die andere Tür vorne wieder raus ...“

Da das (in Tafel I und II beschriebene) Massaker innerhalb von 11 Minuten selbst für einen durchtrainierten Gladio-Killer nicht zu "leisten" ist, stellt sich die Frage (49):

Waren es zwei Gladio-Killer, die auf jeweils zwei Stockwerken (Erdgeschoß/Parkplatz/1. Stockwerk und 2./3. Stockwerk) die Morde (m.E., s.u.) verübten?

Frage 50: wurden die Schüler Susann Hartung und Ronny Möckel im abgeschlossenen Raum (13., s.o.) von einem dritten Gladio-Killer im Raum ermordet?

(Fortsetzung folgt.)

⁷ Siehe Artikel 1573 (S. 5).

⁸ Siehe Artikel 1573 (S. 5).

⁹ Wird noch behandelt.

¹⁰ Aus Artikel 1572 (S. 4)

¹¹ Siehe Artikel 1563 (S. 3/4), 1564 (S. 3), 1568 (S. 3), 1569 (S. 4)

¹² <http://www.amoklauf-in-erfurt.de/318-0-Erfurts-schwarzer-Freitag-Was-geschah.html#342-0-Raum-106102.html>

¹³ <http://www.amoklauf-in-erfurt.de/318-0-Erfurts-schwarzer-Freitag-Was-geschah.html#348-0-Raum-304310.html>